

»Kunde macht die Spielregeln«

Volksbank Heuchelheim feiert 160-jähriges Bestehen – Über 10500 Mitglieder

VON FRANK-O. DOCTER

Heuchelheim. Der Zufall will es, dass am Gründungstag der heutigen Volksbank Heuchelheim eG im Jahr 1863 auch genau 63 Personen ihre Mitgliedsunterschriften leisteten. »Creditverein Heuchelheim« hieß man damals noch. Laut Gründungsurkunde galt es, den Mitgliedern »bare Darlehen zu verschaffen, damit sie in Notfällen gewissenlosen Wucherern nicht preisgegeben sind«. Denn es war eine Zeit, in der ein Großteil der Bevölkerung täglich gegen Not und Mangel zu kämpfen hatte. Aus den damals bis Jahresende 111 Mitgliedern sind heute, zum 160-jährigen Bestehen, über 10500 geworden. Mehr als 25000 Kunden, davon zehn Prozent Firmenkunden, vertrauen den 105 Mitarbeitern ihr Geld an und nutzen die Serviceleistungen. Und das in einer Gemeinde, deren Einwohnerzahl bei gerade mal knapp 8000 liegt.

Geschäftszahlen

Das Geschäftsgebiet der Volksbank (Voba) ist jedoch weit über Heuchelheim hinausgewachsen und umfasst einen Radius von etwa 30 Kilometern rund um die Gemeinde, wie die beiden Vorstands-



Impression aus einer Zeit, als das Kreditinstitut noch Genossenschaftsbank Heuchelheim hieß. Fotos: Volksbank Heuchelheim

kus darauf setzt, das richtige Verhältnis von Tradition, moderner Weiterentwicklung und familiärem Miteinander zu bieten.

über die gewachsenen Ansprüche an Kreditinstitute. So werden gerade Nachhaltigkeitsaspekte bei Geldanlagen immer mehr nachgefragt. Bei der

regelmäßigen Gesprächen zur weiteren Karriereentwicklung auch die Möglichkeit beinhaltet, zusätzlich zum Jahresurlaub alle drei Jahre für jeweils

ter, der Volksbank Mittelhessen, fusionieren könnte. Geht es nach den beiden Vorständen, ist das in Heuchelheim kein Thema. Man möchte wei-

Kundeneinlagen und Krediten, einer Bilanzsumme von 586 Millionen Euro und einem Eigenkapital von 53,5 Millionen Euro zählt die Bank zu den bedeutenden Kreditinstituten der Region.

»In unserem Gebiet sind wir die Nummer eins«, betont Koch. Und zeigt sich wie Gath stolz darauf, zu den inzwischen bundesweit weniger als 750 Genossenschafts- und Raiffeisenbanken zu gehören, die den Schrumpfungsprozess der vergangenen Jahrzehnte und die weltweite Finanzkrise 2007/08 überlebt haben. Gab es doch im Jahr 2007 noch über 1200 von ihnen.

Trotz der eindrucksvollen Geschäftszahlen setzt man weiter vor allem auf »Kundennähe, Verlässlichkeit und kurze Wege«, so Gath. Koch beschreibt die Volksbank Heuchelheim als »Unternehmen, das mit beiden Beinen fest in der Region steht und den Fo-

ren, von denen das mit den meisten Punkten von der Bank mit 10000 Euro bedacht wird. Die Nachhaltigkeit betrifft ebenso die Voba-Gebäude. In den vergangenen Jahren wurde die gesamte Bank komplett auf Ökostrom umgestellt. Mit der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach »erzeugen wir 30 Prozent unseres Strombedarfs«, erläutert Koch. Zudem bezuschusst man Mitarbeiter, die sich ein »Job-Rad« anschaffen und ihr Auto zugunsten des Fahrrads weniger nutzen möchten, um die Umwelt zu schonen.

Serviceangebote

Die Veränderungen im Kundenverhalten hin zur immer stärkeren Inanspruchnahme digitaler Serviceangebote führten allerdings auch dazu, dass die Volksbank Heuchelheim wie andere Kreditinstitute in den vergangenen Jahren Filialen – in ihrem Falle fünf – schließen musste. So zuletzt 2022 die in den Biebertaler Ortsteilen Fellingshausen und Krumbach. Inklusiv der Zentrale in der Heuchelheimer Jahnstraße sind es heute noch sechs Standorte, so Gath.

Aus »rein betriebswirtschaftlichen« Abwägungen hätte es laut Koch »genug Gründe« gegeben, manche der weggefallenen Filialen schon früher zu schließen. Er sieht hier angesichts des Ladensterbens in Gemeinden eher die Frage, »warum wir den Bewohnern vielerorts als Letzte die Treue gehalten haben«. Dies versucht man nun auch im Biebertaler Ortsteil Königsberg, wo die Volksbank Heuchelheim an einem neuen Dorfladen beteiligt ist, zu dessen Angebot auch die Bargeldversorgung gehören soll, wie Gath erzählt.

»Wir haben nicht mehr die-

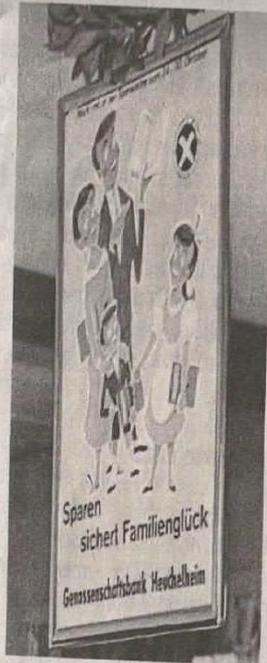
figer geäußerte Wunsch nach einer besseren Work-Life-Balance. Die Auszeit sollen Mitarbeiter auch dazu nutzen können, »sich einen Lebenstraum zu erfüllen«, umschreibt es Koch.

Bleibt noch die Frage, ob die Volksbank Heuchelheim womöglich irgendwann mit ihrer benachbarten großen Schwes-

Die heimischen Volksbanken verbindet jedoch, Dienstleistungen der DZ Bank, des bundesweiten Zentralinstituts der Volks- und Raiffeisenbanken, sowie ein gemeinschaftliches Rechenzentrum zu nutzen. Abseits davon entscheidet aber jedes Haus selbstständig über seine jeweilige Geschäftspolitik, betonen Steffen Gath und Henry Koch.



Die beiden Vorstände Henry Koch (l.) und Steffen Gath.



Simpel, aber effektiv: Ein Werbeplakat der Bank aus früheren Jahrzehnten.



»Auf die nächsten 160 Jahre«

Volksbank Heuchelheim setzt für Zukunft weiter auf »gesundes Wachstum«

VON FRANK-O. DOCTER

Heuchelheim. Als die Europäische Zentralbank (EZB) vor ungefähr einem Jahr das Ende der schon lange andauernden Nullzinspolitik einläutete, haben Millionen von Bankkunden erleichtert aufgetan. Offenbar längst nicht so groß war der Jubel über diese unerwartete Zinswende in den Vorstandsetagen der Geldinstitute. Einen Einblick in deren Seelenleben gewährte jetzt bei der Vertreterversammlung der Volksbank Heuchelheim – die ihr 160-jähriges Bestehen feiert – Vorstand Henry Koch: Die in Einzelschritten erfolgte Erhöhung des Leitzinses »von null auf vier Prozent innerhalb von nur zehn Monaten« sei »historisch« und etwas



kunft umzugehen gedenkt. Und welche Entwicklung unter diesen Rahmenbedingungen und angesichts der Inflation zu erwarten ist.

Wie Henry Koch mit Rückblick auf das vergangene Jahr entgegnete, »hätten wir noch bedeutend mehr wachsen können, aber wir wollten den Kampf nicht mitgehen«. Statt riskantere Wege einzuschlagen, habe man »auf ein gesundes Wachstum und ein gesundes Kreditportfolio gesetzt. Dieser Kurs soll beibehalten werden. Da hierzu keine Nachfragen mehr kamen, ist zu vermuten, dass es die Mitglieder und ihre Vertreter größtenteils genauso sehen.

Schließlich gab es noch einige personelle Veränderungen im Aufsichtsrat: Aufgrund des

»noch nie Dagewesenen«. Er verglich es mit einem Auto, das plötzlich ohne Vorwarnung »mit Vollgas in die entgegengesetzte Richtung fährt«.

Turbulenzen auf Finanzmarkt

Die etwa 250 Gäste – darunter die meisten der 207 gewählten Vertreter der inzwischen über 10500 Mitglieder; pro 50 Mitglieder wird ein Vertreter bestimmt – hörten im voll besetzten großen Saal des Turnhallen-Restaurants »Rustico« aufmerksam zu, als Koch und sein Vorstandskollege Steffen Gath die Auswirkungen der Zinswende auf Bankgeschäfte und Kundeneinlagen erläuterten. Beide machten deutlich, dass vor allem die durch den russischen Angriff auf die Ukraine ausgelösten Markturbulenzen die gesamte Finanzbranche und damit auch das heimische Institut vor vollkommen neue Herausforderungen stellen.

Koch setzte hier seinen Schwerpunkt auf das Zusammenspiel von Finanzen und Nachhaltigkeit und zeigte auf, welche Schlüsselrolle das Finanzwesen bei diesem wichtigen Zukunftsthema spielt. Während Gath seine Zuhörer beruhigen konnte, dass die Volksbank Heuchelheim trotz dieser Turbulenzen das Vor-



Die Vertreterversammlung gibt der Arbeit von Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig ihren Segen. Die Vorstände Steffen Gath (l.) und Henry Koch (r.) sowie Aufsichtsratsvorsitzender Karl Ludwig Bündenbender (2. v. r.) freuen sich ebenso über Gastredner Joey Kelly. Fotos: Docter

jahr zufriedenstellend abschließen konnte.

Mit einer Bilanzsumme von 586 Millionen Euro (plus 2,6 Prozent gegenüber dem Jahr davor), einem Kreditvolumen von 360 Millionen Euro (plus 10,3 Prozent) und einem insgesamt verwalteten Volumen (Bilanz und Verbundpartner zusammen) von mehr als 1,4 Milliarden Euro stelle man weiterhin eine bedeutende Bank in der heimischen Region dar, betonte Gath.

Die Kundeneinlagen, die zum Zeitpunkt der Bilanzierung 489 Millionen Euro betragen, sind derweil um 1,5 Prozent gestiegen. Während

die Eigenanlagen in Wertpapieren bei 145 Millionen Euro lagen, wengleich sich die abrupte Zinswende negativ auf die Wertpapierkurse auswirkt.

Nach all den gehörten Zahlen und präsentierten Grafiken war es an den Mitgliedervertretern, mittels erhobenem farbigen Kärtchen der vorgeschlagenen Verwendung des Jahresüberschusses ihren Segen zu geben sowie Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen. In allen Fällen geschah dies einstimmig.

Noch ein paar Tage warten muss man dagegen auf die Auszahlung der Kreuzchen auf den Stimmzetteln, die darüber

entscheiden, welche von drei zur Auswahl gestellten heimischen Organisationen aus dem sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Bereich eine der beiden Jubiläums- und Nachhaltigkeitsspenden von 10000 Euro erhalten soll.

Als sich im Saal wohl so ziemlich alle auf den nun anstehenden Vortrag von Gastredner Joey Kelly freuten, kam im letzten Moment doch noch eine Frage aus dem Publikum an die Verantwortlichen der Volksbank Heuchelheim. So wollte ein Mann wissen, wie man im Vorstand mit der weiter anhaltenden Unsicherheit auf den Finanzmärkten in Zu-

amtersbedingten Ausscheidens der langjährigen Mitglieder Karola Brückmann (Lahnau) und Jutta Leib-Ehlicker (Biebertal) wurden Carina Jung (Biebertal) und Stephan Kraft (Lahnau) von der Versammlung als Nachfolger in das wichtige Gremium gewählt. Gleiches gilt für Christiane Petersdorff (Biebertal), die sich für eine weitere Amtsperiode aufstellen ließ. In allen drei Fällen fiel das Votum der Vertreterversammlung einstimmig aus.

Zustimmender Applaus

Nicht zuletzt auch wegen dieses Zusammenhalts und einem Eigenkapital von 53,5 Millionen Euro ist die Volksbank Heuchelheim aus Sicht von Henry Koch »auf die Zukunft gut vorbereitet«. Nach seinen Schlussworten »Auf die nächsten 160 Jahre« brandete im Saal sogleich kräftiger, zustimmender Applaus auf. Nach dem Vortrag von Gastredner Joey Kelly (der Anzeiger berichtete) war dieser sogar noch ein wenig lauter. Mit seinen teils unglaublichen sportlichen Höchstleistungen hat sich das der Extremsportler, der auch eine erfolgreiche Musikkarriere mit der »Kelly Family« vorweisen kann, aber wahrlich verdient.